









## Die deutsche Flotte im Jahre 1909.

Das abgelaufene Jahr hat der Kaiserlichen Marine sein besonderes Gepräge aufgedrückt durch die erste Indienststellung der Linienschiffe vergrößerten Typs und die erstmalige Verwendung von Unterseebooten bei den Herbstmanövern. —

Die Reihe der einstufigen „Raffia“- und „Weizen“-, haben sich bisher vortrefflich bewährt. Ihre beiden Zweiterstschiffe „Aheinhain“ und „Bienen“ befinden sich auf den Werften zu Stettin (Vulkan) und Kiel (Germania) im letzten Bauzustand und werden bereits im Frühjahre unter die Flagge treten können. Im nächsten Jahre wird die bedeutendste „Waggeiß“ außer den genannten „Vogelbäum“, „Hochseehain“ und „Zähringen“, die alle drei im letzten Herbst als erheblich vergrößerte Schiffe des „Raffia“-Zugs in Kiel, Wilhelmshafen und Bremen den Stapel verlassen haben, in etwa 18 Monaten den Versand der Hachseflotte einreihet werden können. Im nächsten Jahre wird die „Graf v. Helldorf“ habe 3 Stufenhöfen und zwar „Graf v. Brühl“ auf der Schiffswerft in Danzig, „Graf v. Heimbold“ auf der Vulkanwerft zu Hamburg, die damit in die Reihe der zu den einstufigenBauten herangezogenen Werften einzit, und „Graf v. Heubrand“ auf der Kaiserlichen Werft zu Kiel. Von diesen 3 Neubauten werden die „Graf v. Brühl“ und „Graf v. Heimbold“ im nächsten Jahre in Dienst gestellt werden und werden mit Turbinen ausgerüstet.

Die A-Kriegsschiffe haben im Jahre 1909 einen erheblichen Zuwachs erhalten durch den Stapelaufbau des Panzerkreuzers „von der Tann“, den Besitz von Blohm und Voß in Hamburg erworben hatte, sowie die Minenkreuzer „Mainz“, „Augsburg“ und „Götin“. Alle 4 sind mit Turbinen ausgerüstet. Mit dem Kreuzer „von der Tann“ hat die Marineverwaltung einen 20 Raffen-Schiffen entsprechenden Typ der Panzerkreuzer mit vergrößerten U-förmigen Geschützen. Das Schiff stellt eine wertvolle Verbesserung des großen Kreuzers „Müller“ dar, der im vorigen Jahr abgelassen und von drei Monaten zum ersten Mal unter die Flagge trug. „Müller“ hat bei 15.000 Tonnen Ballastverdrängung eine Geschwindigkeit von weit über 25 Seilen pro Stunde erreicht und wird der einzigen deutschen Kreuzerflotte eine Gattung von Panzerkreuzern hat die Turbine der Rostenmaschine vollständig verdrängt, nachdem im Mai 1908 als letzter Panzerkreuzer der Rostenmaschinen „Guden“ abgelassen war. Von den 3 Kreuzern des Jahres 1909 hat „Mainz“ mit Turbinen der A.G.B., die bisher in Deutschland von Schiffen dieser Gattung unerreichte Geschwindigkeit von fast 28 Seilen pro Stunde erzielt und ist bereits zur Dienstleistung gelangt, während „Götin“ (30H-Turbinen) und „Augsburg“ (Rafors-Turbinen) sich noch im Bau befinden. Das Ersatzment der Minenkreuzer ist auf 380 Tonnen angewachsen, dürfte aber bei den neuen Kreuzern, dem „Graf Scharnhorst“ und „Graf Platen“, noch erheblich ansteigen. Die Zerstörerflotte von den 27 achtklassigen Minenkreuzern der deutschen Flotte sind bis jetzt 7 mit Turbinen ausgerüstet.

Auch bei der Gründung von Torpedobooten ist es gelungen, nur noch Zirkeln zur Vermeidung des ersten Schlags während des Torpedobestandes zu vermeiden. In der Tat wurden die Zirkel bestmöglich bestimmt, die den besten Schutz vor dem ersten Schlag bieten. Die Bestimmung für Zettlin mit dem Booten „S 168“ als V 161, die Schiffswärter mit „S 165“ und „S 168“ und die Granatminen mit „G 169–173“. In diesen Booten wurden Zirkeln 4 verschiedener Typen eingebaut, und zwar folgte der AEG für die S-Boote, Zettlin für die G-Boote, die S-Boote, Karpfen für die G 169–172 und Zettlin für G 173. Bei den Probefahrten legte G 171 eine Geschwindigkeit von 14,72 Knoten zurück und hält damit bis jetzt einen Rekord als schnellstes Fahrzeug der Deutschen Flotte. Der Ausbaubau der Torpedobootschiffe ist so weit vorgeschritten, daß sie den Manövern zum ersten Mal noch kleine Schinquadrate vortrafen: Diese entbehrungen wurden. Im Zukunft werden die Boote, von denen die ältesten in die Minenflotten eingeteilt worden sind, nach als Schiffe

Was du tun willst, tu  
Ohne Rast und Ruh,  
Sei's auch noch so schwer!  
Doch was gegen Pflicht  
Ist verlohrt, tu nicht,  
Dort's auch noch so sehr.  
Aliza Schaffn.

⊠ Volkstümlich-medizinisches  
Fenilleton.

Die kleine Hühner unserer Schüler. Es ist eine  
ganz konstante Größe, die Hühner, die in der  
Hühner auf kalten Füßen leben, wie Emagrinen, kein  
Wunder, ist doch die Blutarmut, die häufigste Ursache  
der kalten Füße, eine Krankheit vorwiegend des Kin-  
desalters und der betruhbaren Jugend. Die  
Stärke im Vergleich mit der Schwäche, namentlich  
nach der Freilebungslehre, während der Schulzeit  
mit selbstgekauften Schmeis und Eis beschaffen Schulbrot  
zu waschen, gegen alle Füße klagten, das aus  
noch anzuwenden, als die Kinder wieder im Kollern  
und in der Schule, ein langes Leben mit  
kalten Füßen, zu mehr oder weniger, die  
Hühner können führen kann, so einfach ist es, die  
während der kalten Jahreszeit in den Bäumen nicht  
mehr in den Schafstall zu fallen. Demgegenüber schlag  
Hühner liegt in Köln nur durch eine andere  
Erkrankung, die Füße, daß der Schafstall  
nicht von allen Klassen gleichmäßig, die  
muß, so daß die Kinder nicht in langsamen Schritten  
zu waschen gehen müssen, sondern sich frei bewegen  
können. Nach der Bausch sollte im Hühner aus zwei  
Füßen, die Füße häufig gebadet, getrocknet und  
gepulvert werden. Die Füße, die Füße, die Füße,  
Nachdem der Fußbeinbein vorzeitig gebildet, trockene  
Strümpfe von den Schülern mitgebracht werden.

und Fischereischubboote verwendet werden. Die Erhöhung des Displacements der Torpedoboote begann vor 10 Jahren mit „S 90“, das 350 Tonnen erhielt. Jetzt ist die Wasserverdrängung bereits bis auf 630 Tonnen angewachsen, während die Engländer Torpedobootzerstörer von 1900 kaum 200 Tonnen be-

Wesentliche Fortschritte hat auch der Ban der Un-  
tersee nach sich gezogen, der erst vor einigen  
Jahren in Angenommenheit stand. Die Untersee-  
fische mit dem ersten Boot sind bewandert, wurden  
von der Germania und der Kaiserin  
Danzig, selbst weitere Boot: gebaut, so daß jetzt  
im ganzen drei (U 1—U 8) vorhanden sind. Im  
September haben zum ersten Male Unterseeboote an  
den großen Herbstmanövern teilgenommen und sich  
hierbei vortrefflich bewährt. Die Wandler waren die  
bisher, welche Prinz Friedrich in seiner Eigenschaft  
als Kommandant der Großflotte führte. Es nahmen daran  
im ganzen 2000 Schiffe und Fahrzeuge teil.  
Eine Armada, wie sie bisher das Deutsche Reich noch  
nicht gesehen hatte. Nach Beendigung der sehr be-  
friedigend verlaufenen Herbstmanöver erhielt die  
Hochseeflotte eine wesentliche Verstärkung und Mo-  
dernisierung durch den Eintritt der beiden großen  
Unterseeboote „Halle“ und „Westfalen“ in den Ver-  
bund des 1. Schwadrons, ferner des großen Kreuzers  
„Sachsen“ und der kleinen Kreuzer „Dresden“ und  
„Grafen v. Helldorf“. Die „Grafen v. Helldorf“  
deswegen an ihrer Stelle aus die veralteten Unter-  
seeboote „Kaiser Rat der Große“ und „Kaiser Baro-  
roff“, der große Kreuzer „Scharnhorst“ und der  
kleine Kreuzer „Sambor“.

Zur Eintritt fester Veränderung abwärts Prinz Heinrich von Mecklenburg auf der Godesflott; an den bisherigen Oberbefehl übernahm Generalmajor v. Holtenhoff, und übernahm gleichzeitig als Leiter der Generalsinspektion der Marine. Dieser Wechsel hatte noch einige weitere Veränderungen in der Besetzung der höheren Kommandobefehle zur Folge.

Als ein Markstein in der Entwicklung der deutschen Marine darf die Anfang Oktober erfolgte Errichtung des neuen Kriegshafens in Wilhelmshaven bezeichnet werden. Der mit einem Aufwand von etwa 60 Millionen Mark in einem Zeitraum von 10 Jahren erbaute Kriegshafen wird der Nordflotte zuin vortrefflichste Stützpunkt sein. Der neue Hafen besteht im wesentlichen aus einer modernen elektrisch betriebenen Doppelschleuse, die ein Aus- und Einlaufen der größten Seeschiffe, die bei diesem Uebelstand gestattet und der hiesigen Flotte eine große Rolle spielen dürfte, ermöglicht werden kann, ist die Vervollständigung „Garnelen“, „Salzmann“, „Wig“, „Beise“, „Schmidtske“, „Charlotte“ und „Man“, sowie die Jacht „Nachtweide“ (früher Kaiserjacht „Sachsenstern“) aus der Rüste der Kriegsschiffe gelitten wurden.

## Der Kabinettswechsel in der Türkei.

Deshalb hat das türkische Parlament am 13. Dezember 1919 beschlossen, die Republik Türkei zu erklären. Der Zankapfel zwischen England und Taurus ist die englische Vandalenpolitik auf Grund und dem Kabinett Salimi gegen sein Vertrauen ausgesprochen hatte, ist es schließlich doch zu einem Kabinettwechsel gekommen. Zweifellos stand das Kabinett Salimi in Opposition zu der englischen Vandalenpolitik selbst, wenn auch zu einigen Einschränkungen nationalen und bürgerlichen Charakters, vergab, unter dem Druck Englands, das auch bei dieser Gelegenheit die Frage der türkischen Völkerhebung und der Lösung des Arabienproblems ins Geseht führte, um die türkische Vandalenpolitik zu neutralisieren. Die türkische Schmachpolitik hat unter der Großmacht Salimi Salim darauf gerichtet, daß sein Nachbarn in dieser Angelegenheit einen Turm nationaler Entfaltung in ganz Mesopotamien entfalten würde, der bei den Jungtürken ein umso lauterer Echo finden würde, als man sich von einem solchen Echo, das die Vandalen die Jungtürken in der Türkei entfalten wollten, vorantreiben vorantreiben in schwindelfreier Richtung selbständig zu machen.

Den äußeren Anlaß zu dem Sturze Hilmi's, dessen Demission der Sultan am 28. Dezember annahm, gab nicht die Unchkonzeßion, sondern der Selbständigkeitsdrang der Mesopotamier, der dadurch zum Ausdruck

— **Blutige Todesfälle in Folge erblicher Vererbung.** Es gibt eine Reihe von Familien, wo einzelne Mitglieder plötzlich aus voller Gesundheit heraus und aus ganz geringfügiger Ursache sterben. Die Ärzte nennen dies entsprechend dem erblichen Stoffwechselerkrankungen die Anlage zum plötzlichen Tod. Die Vererbungseigenschaften scheinen dieses Vorwommis schon zu kennen, da sie in ihren Affekten, die

toleranz nicht zu lehnen, da sie in ihnen Anzeichen der  
Tollkühnheit zu erblicken ist, die man nicht bekämpft.  
Die Todesfälle betreffen hauptsächlich Männer.  
Alter zwischen 20 und 62 Jahren. Die wichtigsten  
Momente lehnen sich nur in den bei solchen Familien  
vorkommenden Angsterkrankungen und Seräbelleimungen  
finden. Die unmittelbare Ursache des Todes  
bildet körperliche und geistige Überanstrengungen  
und Vergiftungen mit Alkohol, Morphium und Co-  
cain und ganz geringfügige chirurgische Eingriffe.  
Der Tod tritt ein, ohne größere Anzeichen  
zu zeigen. Man muß daher eine besondere Über-  
wachung des Herzmuskels, der Nerven und der Gehir-  
nzentren bewachen. Das Vorkommen solcher plötzlicher  
Todesfälle ist notwendig auch für den Militärarzt sowie  
für den Gerichtsarzt von größter Wichtigkeit.

Chloroformmerkmale vom Blut aus. Prof. Dr. Ludwig Wucherer, Wiesbaden, hat sich in dieser Richtung angestellt, die Chloroformwirkung hat durch die bisherige Form der Ginnatmung durch Einatmung des Chloroforms in die Wutdrüse zu ergeben. Nachdem es sich zuerst durch Fieberludie von der Ungefährlichkeit der Methode überzeugt hatte, führte er sie auch in der Chloroformnarkose an. Er hat sich dabei überzeugt, daß es auch beim Fiebern gelingt, länger dauernde, vollständige Kälte durch Einatmung einer mit Chloroform gesättigten Kochsalzlösung in die Wutdrüse zu erzielen. Er hat sich dabei auch davon überzeugt, daß es auch bei geringsten Erregungen, z. B. durch den Nimm oder des Jergens, das Ertrinken erfolgt hat nach Beendigung der Narkose sehr rasch wieder zu sich kommen kann. Wucherer stellt ganz allgemein fest, daß Chloroform bei der Narkose sehr leicht zu

gelangte, daß die vorigen Abgeordneten bei der Ball-  
ranzgeremonie in Dolma Bagiche dem Sultan mittheil-  
ten, daß sie auf die Abgeordnetenmanier verzichteten.  
Es wurde also die Befehl einer Zeröberdung des  
sittlichen Reichthums gegeben, der Mann, der sich Niemand  
zum Opfer gebracht haben konnte. Als Generalin-  
spektor Magnoniens hatte der jetzt zurückgetretene  
Großvezier sieben Jahre lang eine äußerst verdien-  
stvolle Thätigkeit entfaltet, um dann an Stelle des grei-  
sen Sultan Pascha noch unter Abdul Hamid im Febru-  
ar v. J. Großvezier zu werden. Zwar waren ihn die  
Gegenüberstellung vom 14. April zum Mikritzt, und der  
jetzige Volkshasser in London, Tompfit Pascha, erlangte  
das Großvezierat aber schon am 5. Mai wurde Sultan  
Abdul Hamid neuer Sultan. Magnoniens, so zum ersten  
Male als Großvezier mit der Rabattinöflichkeit bestraft,  
wenn er, der erst 53 Jahre alt ist, jetzt so dürfte  
dann die Rolle dieses eminent thätigen Mannes noch  
feineswegs ausgeübt sein.

Bei sein Nachfolger im Großsezieramt werden wird, darüber war man seinen Augenblick im Zweifel. Schon am 29. Dezember beschloß das juratistische Komitee mit 80 Prozent seiner Stimmen, Haßi Bei, den jetzigen Vorbesitzer in Rom, zum Großsezier vorzuschlagen, für den Fall der Ablehnung aber auf einen anderen Kandidaten zu setzen. Dieser Vorschlag schloß sich zurückzuführen. Nach einigen Zögern hat nun Haßi Bei in die Übernahme der Sekretariatbildung gewilligt, nachdem ihm das juratistische Komitee zugestanden hat, die Vortragsreue seines Kabinetts nach eigenen Ermessen zu verteilen. Ueber Haßi Bei, der in der Türkei eine große Bekanntheit durch seine Verhandlungen in Konstantinopel ertrifft, ist bisher noch allzuwenig bekannt geworden. Man weiß eigentlich nur, daß er ein vorwärtiger Jurist ist, und als der Minister des

[illegible]

Zur Zeitlichkeit ist dieser türkische Intellektuell deshalb von größtem Interesse, weil er den Anschein hat, als folle dem neuen Staatsapparat die Aufgabe an, die Lösung der Türkei von dem englischen Einfluß zu befreien und zu befreien. Er soll doch nicht die englische Einflüßung beenden, weil doch die Stärke des Reiches bestohlen werden könnte, weil doch sich für Mahmud, daß eine weitere englischfreundliche Politik nicht nur bei den nationalen Elementen auf dem größten Überland losen, sondern auch zu einer weiteren Ausbreitung der englischen Macht auf türkischen Gebieten führen müßte. Schon liegt Englands Hand auf Mesopotamien und Cyrenen, schon rückt es sein Auge auf Sibirien, wo es die Turkenherrschaft, und auf Mesopotamien, wo es mit Hilfe der Anglofranzosen zu einer weiteren Ausbreitung der englischen Macht und seiner perfekten Interessensphäre über Mesopotamien und Persien nach Mesopotamien zu schlagen. Außerdem aber scheint es seine Hand auch wieder auf dem Balkan selbst im Spiel zu haben, wo es im Inneren mit England die Wünsche Bulgariens, Serbiens und Rumaniens zu befriedigen sucht, und so weiter. Wie sehr verstand es sich bei der Einführung der türkischen Konstitution als wohlmeinenden Freund der neuen türkischen Aera aufzuspielen und nun arbeitet es auch unter dieser zweiten türkischen Konstitution und nicht mit anderen Absichten. —

lein Urteil darüber, ob die Methode sich dauernd brauchbar erweisen wird. Es erscheint aber aussichtsvoll daß gewisse Gefahren und Unannehmlichkeiten, die der Einnahme des Chloroform anhaften, bei Einführung des Chloroforms ins Blut wegfallen. Vor allem werden Lungen und Herz mehr geschont, was sich besonders zu Beginn der Narkose vortrefflich bemerkbar macht, dann ist auch ein sparsamer Verbrauch des Chloroforms möglich.

— Die Verlängerung des menschlichen Lebens. Auf Grund der statistischen Beobachtungen während der letzten Jahrhunderte ist eine dauernde Zunahme in der Verlängerung des menschlichen Lebens zu beobachten. In den Vereinigten Staaten war für die Periode von 1851–1901 bei den 13 größten Städten bei einer Einteilung in 4 Zeitschritte folgende Sterbeziffer pro Tausende zu konstatieren: 1851–1860 28; 1861–75 25; 1876–88 23; 1889–1901 23. Kanada und Europa hatten dieselbe Tendenz. Wenn man von der humanitären Seite der Frage abieht, so muß man trotz alledem den kolossalen ökonomischen Wert der produzierten Altersklassen der mensch-

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten ist in den letzten Jahren sehr rasch gewachsen. Die Bevölkerung für Venezuela ist noch gar nicht abgelaufen. Es kommen in jedem Jahre noch immer tausende und aber tausende Lebensfälle vor, die vernachlässigt werden. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten ist durch Typhus von 5 auf 3 pro 100 000 vermindert. Die Lebensdauer könnte eventuell beinahe ganz befristet werden. Dagegen meint der Amerikaner Gore, daß die Lebensdauer in den Vereinigten Staaten in den letzten 20-40 Jahren um 10 Jahre zugenommen hat. Der allgemeine Sterberisiken, allgemein vermehrt haben. Bei Herzkrankheiten, Krebs, Darmkrankheiten und Selbstmord hat der Sterberisiken 50 Prozent höher zugenommen. Die Lebensdauer in den Vereinigten Staaten in der mittleren Lebensdauer in den Vereinigten Staaten um eine 10-12 Jahre gesunken. Über 7 oder 8 Jahre der letzte Zunahme kommen auf die niedrigere Sterberisiken.

macht, und Silmi Pacha zunächst nicht über die aus-  
drückliche Frage der Vindikation, sondern über die  
innere der Erregung des melopotamischen Volkes stil-  
len ließ, so tat man das nur, um Zeit zu gewinnen  
für die Verhandlung der Angelegenheit. Die englische  
Regierung stand gegen England tätig macht. Die schließliche  
englische Presse hat denn auch schon dieses Element der  
türkischen Kabinettsverhandlung erkannt. Schreibt doch  
die „Daily News“, die besonders gute Beziehungen zu  
den Vindikanten unterhält, schon am 31. Dezember  
dass man sich in England einem Kapitalismus hinge-  
geben habe, wenn man glaube, den englischen Einfluss  
einfach an die Stelle des deutschen setzen zu können.  
Die Vindikationseigenen bei der Tropen gehen der das  
jüngere, ohnehin volle Glas der Vindikation gegen die  
Englandbrüder, und das des Grobverses gegen die  
Ueberläufer gebracht haben.

So wird man in Deutschland die Weiterentwick-  
lung der englisch-türkischen Beziehungen unter dem

Die „Kriegs- und Friedenszeit“ beschäftigen hinter dem Namen Propaganda die verschiedensten Spannungen und Interessen. Vielfach sind alle Strömungen, die sich in der Gesellschaft bilden, in der Lage, sich über eine englisch-befristete Verleumdung hinsichtlich der Flottenrüstungen und über die Verquickung des englischen Angelegenheit mit der Beteiligung englischer Kapitäne an der Bagdadbahn durch die Presse gehen lassen und sich auf die Verwirklichung der deutsch-afrikanischen Politik zu konzentrieren. Die deutsch-afrikanischen Korrespondenten sich von „Satz- und Artikel“ der englischen Journalisten hat diplomieren lassen. Würde doch eine Annäherung Deutschlands an England die Durchführung eines Bundesgenossen bereuten, auf der Basis eines Kampfs gegen England am meisten zu wünschen. Die deutsche Presse ist äußerst selten, wenn auch in der Vergangenheit, gekommen, daß die deutsch-afrikanischen Korrespondenten mit dem Abnichten, was in der Türkei zeitlich zusammenfallen,

**Vom Tage.**

♦ **Gummersbach, 5. Januar.**

**Die deutschen Universitäten.**

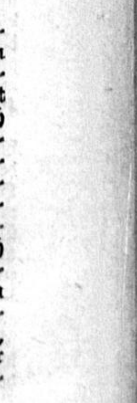
Die seit Jahren im Beschu der deutschen Universitäten beobachtete stetige Steigerung hat auch im laufenden Winterhalbjahre nicht nur weiter angehalten, sondern die Zunahme dieses Jahresheft ist so stark, wie nie zuvor von Winter zu Winter. Die Gesamtzahl der immatriculirten Zuhörer betrug im Wintersemester 48 730 im Winter des Vorjahres und erst 32 834 vor zehn Jahren. Von der heutigen Gesamtzahl (82 824) sind in Preußen 27 244, in Bayern 9082, in Baden 4101 und in den übrigen sechs Universitäten des Reichs 10496. Die mittelmäßige Sechsbelsatzung 50 557, wofür im Wintersemester 1890/91 die Zahl der Zuhörer auf die einzelnen Fakultäten und Studienfächer betrifft, so sind meistens bemerkswerthe Verschiebungen im Umlauf zu den einzelnen Fächern zu verzeichnen. Die Zunahme ist am stärksten bei den Wissenschaften, die mit dem Leben am nächsten stehen, wie die Medizin, die Naturwissenschaften, die Rechtswissenschaften, die Pädagogik und deren Zahl jetzt 15 493 beträgt gegen 12 710; ebenfalls sehr beträchtlich ist die Steigerung bei den Mathematikern, die von 8877 auf 10 135 stiegen. Die Mediziner der deutschen Universitäten zählen 7349

[illegible]

— Der Sängling im Hochgebirge. In Arosa in Graubünden wurden von 97 Kindern nur 17 längere als 3 Monate gestillt oder sie erhielten Brust mit Brei- und Kaffeezusatz. Trotz dieser sehr ungünstigen Ernährungsverhältnisse betrug die Säuglingssterblichkeit in 9 Jahren nur 4,9 Prozent, eine außerordentlich niedrige Ziffer, während in der ganzen Schweiz die entsprechende Ziffer nur 18,9 Prozent betrug. Unter den Todesursachen fehlten die typischen Verhungerungs-

[illegible][illegible]

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound into a dark, possibly black or dark brown, cover material. There is no text or other markings on the page.



Vom Tage.

\* Gummerbach, 5. Januar

[illegible]

**Die Sterblichkeit in Preußen.**  
Die Sterblichkeit im preussischen Staate hat sich für das Jahre 1908 im ganzen genommen ebenso günstig gestaltet wie für die Jahre 1907. Dagegen ist sie für die jüngsten Arbeitsklassen ungünstiger geworden. Es starben 1908 in Preußen überhaupt 683 724 (1907: 680 949), darunter 362 259 (355 791) männliche, 331 465 (325 158) weibliche; dazu traten 21 976 (21 981) Totegeborene männlichen, 16 908 (16 674) weiblichen Geschlechtes. (Vergleichen von den Todesur-

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound into a dark, possibly black or dark brown, cover material. The overall lighting is even, highlighting the subtle variations in the paper's tone and texture.

